

Inhaltsverzeichnis

1	Autismus: Einführung in die Problematik	1
	B. A. ROLLETT	
1.1	Autismus in der Diskussion	1
1.2	Mögliche Ursachen	3
1.3	Formen des Autismus und Therapieverlauf	4
1.4	Die dyadische Autismustheorie und ihre Konsequenzen für eine Entwicklungstherapie autistischer Kinder .	6
2	Probleme mit der Frühdiagnose: Entwicklungsverzögert oder autistisch?	11
	B. A. ROLLETT	
2.1	Diagnose nach DSM-IV	11
2.2	Diagnose nach ICD-10	13
2.3	Checkliste autistischer Symptome	13
3	Entwicklung von autistischen und anderen Kindern im Vergleich: Die dyadische Autismustheorie und ihre Konsequenzen für die Entwicklungstherapie autistischer Kinder	18
	B. A. ROLLETT	
3.1	Gehirnentwicklung und Autismus: Die Bedeutung früher Entwicklungsreize	18
3.2	Rechte Hirnhälfte – linke Hirnhälfte	19
3.3	Stressbelastung und Autismus	20
3.4	Die Bedeutung der Kontaktbereitschaft und der Orientierungsfähigkeit	21
3.5	Kontaktsignale	22
3.6	Nachahmen lernen	23
3.7	Die Bedeutung der Bindung an die Bezugspersonen für die kindliche Entwicklung	25

3.8	Die Entstehung der autistischen Wahrnehmungsstörungen	26
3.9	Der Aufbau der Objektpermanenz	27
3.10	Anfänge der Ich-Entwicklung	28
3.11	Vertrauen und Neugier: Bindungs- und Erkundungssystem	29
3.12	Besonderheiten der autistischen Welterkundung	30
3.13	Die Angst vor Veränderung und ihre Überwindung	31
4	Entwicklungstherapie für autistische Kinder	33
	B. A. ROLLETT	
4.1	Verhaltenstherapie im Entwicklungs- kontext	33
4.2	Kurzer Überblick über globale Ent- wicklungsperioden und die zugeordneten Entwicklungsaufgaben	35
5	Introversion und Autismus	40
	B. A. ROLLETT	
6	Eltern und ihr autistisches Kind – Trauerarbeit um ein Kind: Akzeptieren und fördern lernen . . .	42
	B. A. ROLLETT	
7	Einzelne therapeutische Maßnahmen im Vergleich	45
	B. A. ROLLETT	
8	Der systemische Ansatz in der Autismustherapie	50
	B. A. ROLLETT	

9	Der Aufbau der Bindung zwischen autistischen Kindern und ihren Bezugspersonen: Das Wiener Interaktions- und Kontakttrainingsprogramm	52
	B. A. ROLLETT, U. KASTNER-KOLLER	
9.1	Training des Interaktionsverhaltens mit Videounterstützung	52
9.2	Die Elemente des Kontakt- und Interaktionstrainings	53
9.2.1	Die Kontaktsprache: „Anstrahlen“ und „modulierte Sprechweise“	53
9.2.2	Warten können und Geduld	55
9.2.3	Richtig Rückmeldungen (Feedback) geben	55
9.2.4	Anderes Angebot machen	56
9.2.5	Kontaktangebote liebevoll beantworten	57
9.3	Zur Notwendigkeit entwicklungs- und lerntherapeutischer Förderung autistischer Kinder	57
9.4	„Wellentäler“ und wie man damit umgeht	57
10	Aufbau der kognitiven Fähigkeiten beim autistischen Kind Entwicklungsförderung: Spiel-, Förder- und Lernprogramme	59
	U. KASTNER-KOLLER	
10.1	Gestaltung des Spiel- und Arbeitsbereichs	59
10.2	Welches Spielzeug ist für autistische Kinder geeignet?	61
10.3	Wer soll mit dem autistischen Kind spielen und lernen?	62
10.4	Einzel- oder Gruppentraining?	64
10.5	Wie spielt und lernt man mit einem autistischen Kind?	65
10.5.1	Handführung und andere Hilfen für das Kind	67
10.5.2	Wie reagiert man auf stereotypes Verhalten?	68
10.5.3	Blickkontakt und modulierte Sprache: So wird das Kind lernbereit	71
10.5.4	Belohnung muss sein!	73
10.5.5	Hilfen bei Leistungstiefs und anderen Rückschlägen	74
10.5.6	Anstrengungsvermeidung bei autistischen Kindern	75
10.6	Spiele und Übungen zur Entwicklungsförderung	76
10.6.1	Übungen zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit	78

10.6.2	Übungen zur Förderung der Selbständigkeit	82
10.6.3	Übungen zur Förderung der Grobmotorik	86
10.6.4	Übungen zur Förderung der Feinmotorik	92
10.6.5	Übungen zur Förderung der akustischen Wahrnehmung	98
10.6.6	Übungen zur Förderung der visuellen Wahrnehmung	99
10.6.7	Übungen zur Gedächtnisförderung ...	102
10.6.8	Übungen zur Sprachförderung	103
10.6.9	Übungen zur Förderung der kognitiven Fähigkeiten	108
10.6.10	Buchstabentraining	111
11	Die Integration des autistischen Kindes in Kindergarten und Schule	114
	B. A. ROLLETT	
11.1	Einführung in die Problematik	114
11.2	Ein Beispiel aus der Praxis	117
11.3	Praktische Hinweise für das Vorgehen bei der Integration autistischer Kinder in die Spiel- und Lerngruppe	124
12	Bernhard, ein Fallbeispiel	129
	B. A. ROLLETT	
13	Autistische Kinder und Jugendliche mit guten bis sehr guten sprachlichen Fähigkeiten: Der Asperger-Autismus	147
	B. A. ROLLETT	
14	Berufsmöglichkeiten und Berufswahl	152
	B. A. ROLLETT	
15	Der Weg zum Erwachsenwerden: Probleme und Herausforderungen	159
	B. A. ROLLETT	
15.1	Autisten zwischen Machtlosigkeit und Selbstbehauptung	159
15.2	Der Übergang zum Jugendalter und zum jungen Erwachsenenalter	162
15.2.1	Sexualität und Partnerschaft	162
15.2.2	Autonomiebedürfnis	163
15.2.3	Verstärktes Auftreten von aggressiven Verhaltensweisen und Anstrengungsvermeidung.....	163
15.2.4	Interventionen bei aggressiven Durchbrüchen jugendlicher Autisten. ...	164

16	Die Förderung kommunikativer und sozialer Fähigkeiten und Fertigkeiten bei autistischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Förder- und Lernprogramme	167
	B. A. ROLLETT, M. FELINGER UND K. LAUSCHER	
16.1	Förderung der kommunikativen Sprachbeherrschung	168
16.1.1	Ganze Sätze verwenden	168
16.1.2	Richtige Verwendung von „ich“ und „du“	169
16.1.3	Intonation	170
16.1.4	Verständlichkeit/Lautstärke	170
16.1.5	Verständlichkeit/Sprachtempo	171
16.1.6	Verständlichkeit/Artikulation	172
16.1.7	Echolalien abbauen	172
16.1.8	Sprachstereotypien/exzessives und repetitives Stellen von Fragen	173
16.1.9	Sprachstereotypien/Wiederholen von Phrasen	173
16.1.10	Gespräch beenden	174
16.1.11	Äußerungen ohne Bezug zur aktuellen Situation	174
16.1.12	Selbstgespräche	175
16.1.13	Äußerungen, die um dasselbe Thema kreisen	175
16.1.14	Persönliche und höfliche Form der Anrede	176
16.1.15	Botschaften übermitteln	176
16.2	Sprachverständnis erweitern	176
16.2.1	Wortschatz erweitern	176
16.2.2	Redewendungen verstehen lernen	177
16.2.3	Verständnis von Witzen	178
16.2.4	Sinnvolles Nacherzählen einer Geschichte	178
16.2.5	Irrelevante Kommentare beim Nacherzählen einer Geschichte löschen	179
16.2.6	Verständnis einer Geschichte/eines Textes	179
16.3	Verbesserung des Umgangs mit anderen und mit sich selbst	180
16.3.1	Höflichkeitsgesten/Begrüßung und Verabschiedung	180
16.3.2	Blickkontakt während eines Gespräches/einer Interaktion	181
16.3.3	Nimmt von sich aus Körperkontakt zu einer Betreuungs-person/einem Gruppenmitglied auf	181

16.3.4	Körperkontakt zulassen lernen	182
16.3.5	Hilfe leisten	182
16.3.6	Theory of mind: Aufbau von Vorstellungen über das Wissen des anderen	183
16.3.7	Gesichtsausdruck/Gefühle erkennen ..	183
16.3.8	Verschiedene Rollen übernehmen können	185
16.3.9	Bewusstes Entspannen	185
16.3.10	Aggressives Verhalten reduzieren	186
16.3.11	Selbstaggression beeinflussen	186

17	Die Nachbetreuung erwachsener Autisten	188
	B. A. ROLLETT	

Anhang 1: Wichtige Entwicklungsschritte und ihre zeitliche Einordnung im Überblick	191
---	------------

Anhang 2: Spielzeugliste und Literatur für die Praxis	193
--	------------

Anhang 3: Spielmittelausstattung für die erste Grundschulklasse	196
--	------------

Anhang 4: Autismus im Internet	198
---	------------

Anhang 5: Literaturverzeichnis	199
---	------------

Verzeichnis der Abbildungen und Quellenangaben	210
---	------------

Sachregister	211
---------------------------	------------

Namensregister	219
-----------------------------	------------

Autismus in der Fachdiskussion: Diagnostische Aspekte und ätiologische Modelle	223
---	------------

G. SPIEL, A. GASSER & R. WINKLER

1	Einleitende Definition	223
2	Syndromale Beschreibung	223
3	Epidemiologie und Komorbidität	225
4	Störungsspezifische Diagnostik	226
5	Ätiologische Modelle	227
6	Neuropsychologische Aspekte	231
7	Psychosoziale Rahmenbedingungen ...	238
8	Synopsis	239